Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1871

259 (4.11.1871)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die

Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 kr.

Nro. 259. Offenburg, Samstag den 4. November **1871.**

Heute vor einem Jahr.

(4. November 1870.)

Norddeutscher Bund. General Vogel von Falkenstein gestattet die Wiederherstellung der Leuchtfeuer u. s. w. an den Küsten der Nordsee.

Frankreich. Ein Erlaß Gambetta's befiehlt daß jedes Departement binnen zweier Monate eine Batterie mit Mannschaft stellen soll.

Politische Rundschau.

Offenburg, 2. Nov. Die „Genfer Correspondenz, ein Jesuitenblatt das andere mit seiner sauberen Kost füttern soll, brachte neulich einen Artikel über den „Emporkömmling und Schwätzer" Bismarck, worin es ihm u. A. vorwirft, er habe nach seinem eigenen Ausspruch den Katholiken, die er jetzt verfolge, früher nur den Hof gemacht weil er sie gebraucht habe, u. in einer Unterredung mit einem deutschen Bischof über die Einkerkerung des Bischofs von Köln vor etwa 30 Jahren bemerkt, es sei eben der Fehler gewesen daß man nur einen und nicht alle Bischöfe eingekerkert habe. Darauf bemerkte die Spen. Ztg., der einzige Bischof, der seit dem letzten Krieg eine Unterredung mit Bismarck gehabt, sei Hr. v. Ketteler, der also über diese Ausdrücke wohl Auskunft geben könne; dieser aber erklärte darauf in der Berliner Germania, in seiner Unterredung mit dem Reichskanzler sei nichts derart vorgekommen, und mit der „Genfer Corr.", die ihrer Sache nichts weniger als geschickt diene, stehe er durchaus nicht in Verbindung. —

Stuttgart, 29. Okt. Das kön. württemb. Militär-Verordnungsblatt meldet heute amtlich: „Auf Wunsch des Königs hat der Deutsche Kaiser den preußischen Generalleutnant v. Stülpnagel, Kommandeur der 5. Division, unter Verleihung des Ranges als kommandirender General und Versetzung zu den Offizieren von der Armee behufs Uebernahme des Kommandos über das 13. (württembergische) Armeekorps anher kommandirt".

Erstein (Elsaß), 30. Okt. Letzten Samstag war Hr. von Ernsthausen, Präfekt des Niederrheins, in Rheinau und Hergtheim, um die vorgeschlagenen Stellen zur Ueberbrückung des Rheins in näheren Augenschein zu nehmen. Er war begleitet vom Hrn. Direktor des Kreises Erstein und den Hrn. Kirchhof, Oberingenieur in Straßburg, und Hoßmann in Lahr. Die Mitglieder der Kommissionen von Lahr und Erstein waren ebenfalls zugegen. Nach genauer Untersuchung der Oertlichkeiten endigte das Ganze mit einem Banket beim Hr. Bürgermeister in Hergtheim, das Küche und Keller große Ehre machte. Selbstverständlich ließen diese Herren nicht das Geringste merken, welches ihre Ansichten über die beiden in Wettbewerbung stehenden Entwürfe seien. In etwa 14 Tagen wird die Sache in Karlsruhe durch eine gemeinschaftliche Kommission entschieden werden. (B.L.)

Dresden, 29. Okt. Die große Arbeitseinstellung von über 7000 Maschinenbauern in Chemnitz macht viel von sich reden. Man fürchtet, daß sich das gute Einvernehmen, welches bisher in dieser großen, 70,000 Einwohner zählenden Industriestadt herrschte, nicht wieder einstellen werde, nicht etwa, weil eine Einigung über die Lohnerhöhung Schwierigkeiten bietet, sondern weil den Sozialdemokraten es gelungen ist, sich an die Chemnitzer Arbeiterbewegung zu stellen, ungeachtet kaum ein Fünftheil zu ihrer Fahne schwören dürfte. Die ruhiger gesinnten Arbeiter wurden vollkommen eingeschüchtert, und ohne ihre Zustimmung einzuholen wurde von den Sozialdemokraten ein Aufruf „An die Proletarier aller Länder" erlassen, der absichtlich die Arbeitgeber zu erbittern bestimmt scheint.

Berlin, 31. Okt. (Reichstagssitzung.) Auf der Tagesordnung steht die erste und zweite Berathung des Gotthardbahngesetzes. Staatsminister Delbrück erinnert daran, wie die Lage heute ungleich besser sei als bei der ersten Einbringung des Gesetzes in der vorigen Tagung. Das italienische Parlament habe inzwischen die Geldunterstützung genehmigt. Die Bildung der Gesellschaft sei vollendet und gewähre eine ausreichende Bürgschaft. Das Zustandekommen des Unternehmens hänge von der Genehmigung des Reichstages ab. Die Genehmigungsfrist ist bis zum 31. Oktober 1871 verlängert worden. Eine weitere Verlängerung sei wegen des zwischen der Schweiz und Italien getroffenen Abkommens unmöglich gewesen, doch bleibe dem Reichstage das Recht, den Gesetzentwurf abzulehnen, gewahrt. Hierauf wird die Vorlage in erster u. mit einer unwesentlichen redaktionellen Aenderung des § 1 auch in zweiter Lesung angenommen.

Berlin, 29. Okt. (W.D.) Heute Mittag sollten die vereinigten Bundesrathsausschüsse den Bericht feststellen über die am Freitag wegen der Münzreform gefaßten Ausschußbeschlüsse. Die Goldmünzen sollen 10, 20, 30 Mark sein. Eine Münze zu 15 Mark wurde abgewiesen. Während die Reichsmünze äußerlich angenommen ist, haben 5 Staaten: Baiern, Württemberg, Sachsen Hessen, Hamburg mittelbar wieder Parteikularmünzen eingefügt durch das Prägungsrecht für die Einzelstaaten. Die Minderheit von 4 Staaten, Preußen, Baden, Braunschweig, Lübeck, wollte dem Reiche die Prägung so wie die Einziehungskosten verschlechterter Münzen vorbehalten. Der Bundesrath wird voraussichtlich gegen Ende der Woche über den Ausschußbericht beschließen.

— In Bezug auf das Prägungsrecht beantragen die Ausschüsse, abweichend von der ursprünglichen Vorlage, folgende Bestimmungen: Die Ausprägung der Reichs-Goldmünzen erfolgt auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich hierzu bereit erklären; bei der Ausmünzung findet eine Beaufsichtigung von Seite des Reichs statt. Die zu prägenden Goldmünzen tragen auf der einen Seite das Reichswappen, auf der anderen das Bild des Landesherrn, bezw. die Hoheitssymbole der Freien Städte. Sie erhalten die gemeinsame Umschrift: „Einigkeit macht stark."

Paris, 30. Okt. Der Français schreibt: „Es ist sicher, daß die neulich vom Reichsanzeiger in Berlin als Antwort an Benedetti veröffentlichten Aktenstücke in Cerçay, dem Landgute Rouher's, gefunden worden sind. Im Augenblicke, in welchem die Deutschen dort eindrangen, waren sie selbst erstaunt über den Zustand, in dem sich das Schloß befand: die Papiere lagen noch auf

---

Missionsreisen und Forschungen in Süd-Afrika

von Dr. David Livingstone.

(Fortsetzung.)

Das Barotse-Thal ist reich an großen schwarzen Gänsen (Anser leucogaster und melanogaster). Man sieht sie überall langsam weiden. Sie haben einen starken schwarzen Sporn an der Schulter wie der Regenpfeifer, so stark wie der Sporn am Fuße des Hahns, aber gebrauchen ihn nur zur Vertheidigung ihrer Jungen. Sie wählen Ameisenhügel zu ihren Nestern, und zur Legezeit verzehren die Barotse ihre Eier in Menge. Es gibt hier auch noch zwei andere Arten Gänse, etwas kleiner aber wohlschmeckender. Die eine derselben, die ägyptische Gans oder Vulpanser, kann das Wasser nicht verlassen, und wird zur Zeit der Fluth mit Kähnen verfolgt und in Menge getödtet. Eine andere Art hat einen merkwürdigen Auswuchs auf dem Schnabel. Man sieht sie, sowie zahllose Enten von drei verschiedenen Arten, an allen Stellen des Leeambye. Einmal näherte sich unser Kahn einer Sandbank, auf welcher eine große Herde saß. Zwei Schüsse genügten, um uns alle reichlich mit Fleisch zum Abendbord zu versehen, wir erlegten nämlich siebzehn Enten und eine Gans. Es ist also nicht zu verwundern, daß die Barotse sich immer nach diesem fruchtbaren Thale zurücksehnen, wie die Israeliten nach den Fleischtöpfen Aegyptens. Die Aermsten haben hier so viel Nahrung aus den Gärten, von den Bäumen des Waldes und Fische aus dem Flusse, daß ihre Kinder, welche in die Sclaverei der Makololo kamen, wo sie nur eine Hauptmahlzeit an Tage bekamen, ganz abmagerten und sich zu ihren Eltern zurücksehnten.

Ein Theil unserer Reisegesellschaft ging längs des Ufers mit den Ochsen, die übrigen fuhren in Kähnen, aber wir richteten uns alle nach dem Schritte derer am Ufer. Ihr Weg war ziemlich beschwerlich wegen der vielen Ein- und Ausbuchtungen des Leeambye; bald mußten sie warten, bis wir sie hinüber holten, bald mußten sie ihnen auszuweichen suchen. Die Zahl der Alligatoren ist hier ungeheuer, auch sind sie viel wilder als anderwärts. Viele Kinder werden jährlich in Sescheke und anderen Orten von ihnen weggeschleppt; denn trotz der Gefahr müssen sie doch, wenn sie Wasser holen, sich eine Zeit lang verziehen. Man sagt, der Alligator schlage sein Opfer mit dem Schwanze, ziehe es dann in's Wasser und ertränke es. Wenn er im Wasser liegend auf Beute lauert, sieht man seinen Leib niemals. Auch viel Kälber gehen so verloren, und selten kann eine Herde Kühe ohne Verlust bei Sescheke über den Fluß schwimmen. Nur mit Schauder und Angst konnte ich meine Leute über den Flußarm schwimmen sehen, nachdem ein Alligator einen am Schenkel gepackt und hinuntergezogen hatte. Dieser Mann behielt indeß, wie dies gewöhnlich in gefährlichen Augenblicken der Fall ist, seine volle Geistesgegenwart, und gab mit dem Wurfspieß, den er bei sich hatte, dem Alligator, als dieser ihn auf den Boden hinunterzerrte, einen Stich in den Nacken. Vor Schmerz ließ dieser ihn los und der Mann entkam mit einer tiefen Wunde am Schenkel. Hier hat man keine Antipathie gegen Leute, die ein solches Abenteuer bestanden haben; aber die Bamangwato und Bakuena jagen einen Mann aus dem Stamme fort, der von einem Alligator gebissen worden ist. Wenn die Bakuena in die Nähe eines Alligators kommen, spucken sie aus und rufen: Boleo ki bo, d. h. hier ist Sünde. Sie glauben, sein bloßer Anblick erzeuge Augenentzündung, und obwohl sie das Zebra ohne Weiteres essen, jagen sie doch einen Mann, den ein Zebra gebissen hat, sogleich mit Weib und Kind in die Kalahari-Wüste. Unter den Makololo findet man keine Spuren eines früheren Thierdienstes ähnlicher Art.

(Fortsetzung folgt.)

— Straßburg, 30. Oktbr. (B.Lztg.) Gestern Morgen ist bei der Station Hörth ein Personenzug auf einen Militärzug gestoßen, und sollen dabei mehrere Personen todt geblieben und andere schwer verletzt worden sein. Näheres darüber fehlt noch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

den Tischen und den Schreibsekretären umher. Die Schriftstücke, welche sich auf Benedetti beziehen, sind nicht die einzigen, welche bei dieser Gelegenheit in die Hände der preußischen Regierung fielen: der in den Jahren 1865 und 1866 geflogene vertrauliche Briefwechsel zwischen den baierischen und württembergischen Ministern und der französischen Regierung wurde ebenfalls in Cercay zurückgelassen und befindet sich jetzt im Besitz des Fürsten Bismarck."

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 1. Nov. Bei der Generalversammlung der württembergischen Kattunmanufaktur wurde ein Bericht der Direktion vorgetragen, welcher besagt: Die Mitbewerbung der elsässischen Fabriken sei keineswegs erdrückend. Dieselben würden die bisherige Fabrikationsweise beibehalten, um den ersten Rang auf den Weltmärkten zu behaupten, und sich deßhalb auch nicht durch billigeres Fabrikat um den weniger gewinnbringenden deutschen Markt bemühen. Ueberdies bleibe ihnen noch lange Absatz in Frankreich, da dort noch keine ähnliche Fabrikation bestehe und solche auch nur langsam auf die Höhe der elsässischen Industrie emporsteigen könnte.

Wiesbaden, 1. Nov. (Verspätet.) In einer zahlreichst besuchten Bürgerversammlung dahier wurde einstimmig eine Bittschrift an den Reichstag angenommen, deren wesentlicher Inhalt folgender ist: Das Verhältniß der durch das Unfehlbarkeitsdogma im Grundkarakter geänderten römischen Kirche zu den deutschen Staaten möge geprüft, die seitherigen Beziehungen der Reichsglieder zu dieser Kirche gelöst und gegen geistliche Gesellschaften, welche den Karakter strafbarer Verbindung an sich tragen, insbesondere gegen den Jesuitenorden, auf gesetzlichem Wege vorgegangen werden.

Berlin, 2. Nov. Die Eintragung der „Bank für Rheinland und Westphalen zu Köln" in das Handelsregister ist erfolgt.

Brüssel, 1. Novbr. Dem Moniteur zufolge wird der seit dem 5. Mai für die von Frankreich nach Belgien Reisenden eingeführte Paßzwang vom 4. d. M. wieder aufgehoben.

Vermischte Nachrichten.

— Karlsruhe, 2. Nov. Seine Königl. Hoheit der Großherzog hat geruht,

den Oberamtsrichter Gustav Mors in Breisach an das Amtsgericht Freiburg,

den Oberamtsrichter Ludwig Eichrodt in Bühl an das Amtsgericht Lahr und

den Amtsrichter Heinrich Kohlund in Müllheim an das Amtsgericht Wolfach zu versetzen; ferner

den Amtmann Rudolf Bekk in Mannheim zum Amtsrichter in Triberg,

den Referendär Arthur von Weiler von Kehl zum Amtsrichter in Breisach und

den Referendär Dr. Robert Kupfer von Koburg zum Amtsrichter in Bretten zu ernennen,

den Bezirksförster Johann Hebenstreit in Wilferdingen in den Ruhestand zu versetzen.

X Offenburg, 31. Okt. In Ihrem heutigen Blatte erhebt sich eine Simme gegen die Anschaffung eines Photometers oder Lichtmessers durch die hiesige Gemeindeverwaltung.

Dieser Correspondent findet es auffällig, daß der Gemeinderath erst nach 10jähriger Existenz der hiesigen Gasanstalt dazu komme, ein so kostspieliges Instrument anzuschaffen, während doch ein solches im Gaswerk vorhanden sei.

Hierauf erwiedern wir, daß man das Gute nie zu spät anschafft, und daß wir die Controle im Gaswerke selbst schon deßhalb für keine richtige halten, weil unter dem Drucke des ganzen Gasvorrathes das Licht dort ein ganz anderes und viel stärkeres ist als etwa in der Mitte der Stadt.

In allen Theilen der Stadt soll aber das Gaslicht die vertragsmäßige Stärke haben, und deßhalb ist es absolut nothwendig, daß auch an einem andern Platze ein Photometer aufgestellt werde, denn sonst sind die Consumenten ganz in die Hand des Fabrikanten gegeben, und das darf im Interesse derselben schon deßhalb nicht sein, weil diese, wenn sie Auskunft über Leuchtkraft wünschen, solche nicht von der Gasanstalt erholen, sondern von der Gemeindeverwaltung verlangen können.

Die diesbezügliche Anfrage Seitens Ihres Herrn ⊙ Correspondenten ist offenbar seine schwache Seite, deßhalb nehmen wir ihn da fest und stellen die Frage:

Warum, mein Herr, sind Sie denn ein Gegner einer guten und richtigen Controle der Leuchtkraft des hiesigen Gases und wollen die Anschaffung eines Lichtmessers durch Vorgeben von Kassenmangel ꝛc. zu beseitigen suchen?

Sie machen dabei der Gemeindeverwaltung den Vorwurf, als sei sie nicht haushälterisch genug; allein wir unserseits müssen behaupten, daß sie durch Anschaffung des betr. Instrumentes durchaus keine unnöthige Ausgabe macht, sondern nur etwas Nothwendiges und Nützliches einzuführen sucht.

Sie kann daher mit größter Ruhe die Verantwortung für eine derartige Ausgabe übernehmen.

Kostet das hiesige Gaswerk die Stadt einmal 60,000 fl., so darf es auch 60,150 fl. kosten, und werden die 60,000 fl. in einem Zeitraum von 35 Jahren amortisirt, so sind wir überzeugt, daß die 150 fl. für einen Lichtmesser sich in ungleich kürzerer Zeit bezahlen werden.

Bezüglich des Baukapitals und der Vortheile, welche der Stadt dadurch erwachsen sollen, daß diese dereinst nach 35 Jahren Eigenthümerin des Gaswerkes werde, und bezüglich der Bemerkung, daß bei einem so vortheilhaften Hauptpunkte für die Stadt man an dem geschlossenen Vertrage nicht rütteln solle, übergehen wir das einfach mit Stillschweigen, denn über diese Punkte hat das Publikum längst sein Urtheil gebildet.

* Offenburg, 2. Nov. (Strafkammer.) In der heutigen Strafkammersitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung:

1) Die Anklage gegen Xaver Müller von Ottenhöfen wegen Diebstahls. Der Angeklagte, ein 34 Jahre alter lediger Taglöhner, wurde erst am 2. Juni v. J. wegen Rückfalls in den dr tten Diebstahl und dritten Rückfalls in ein gleichartiges Vergehen bestraft, so wie auf die Dauer eines Jahres nach erstandener Strafe unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Derselbe hat Mitte September d. J. seinen Heimathsort Ottenhöfen ohne Erlaubniß verlassen und am 26. desselben Monats zu Willstätt dem Johann Uhri von da 8 fl. 10 kr. Geld entwendet. Wegen dieses zweiten Rückfalls in den dritten Diebstahl und vierten Rückfalls in ein gleichartiges Verbrechen und Bruchs der Polizeiaufsicht wurde Xaver Müller in eine Zuchthausstrafe von 1 Jahre oder 8 Monaten Einzelhaft und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Die Anklage gegen Georg Zapf von Diersburg wegen Körperverletzung. Der 64 Jahre alte verheirathete Landwirth Georg Zapf hat in der Nacht vom 16. auf den 17. Juli d. J. zu Diersburg den Xaver Stölker von da ohne vorbedachten Entschluß im Affekt durch den Schlag mit einer Haue in der Art an seinem Körper verletzt, daß derselbe, insbesondere durch einen Schiefbruch des linken Oberarmknochens 35 Tage krank und arbeitsunfähig war. Hiefür wurde derselbe zu einer Amtsgefängnißstrafe von 8 Wochen verurtheilt.

3) Die Anklage gegen Franz Spengler von Schapbach wegen dritten Diebstahls. Der Angeklagte, ein 21 Jahre alter Schneidergeselle, wurde bereits im November v. J. wegen Rückfalls in den dritten Diebstahl bestraft. Derselbe hat am 22. August d. J. Nachmittags hinter den Häusern von Petersthal ein im Vertrauen auf die öffentliche Sicherheit zum Bleichen ausgelegtes Stück Tuch in der Länge von 28 Ellen und im Werthe von 8—10 fl. zum Nachtheil des Bartholomäus Huber von dort entwendet, für welches Verbrechen derselbe in eine durch 3 Tage Hungerkost geschärfte Arbeitshausstrafe von 9 Monaten oder 6 Monaten Einzelhaft und 1 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt wurde.

+ Offenburg, 3. Nov. Bei der gestrigen Wahl der Feuerwehr wurde Hr. Kronenwirth Bühler mit 79 Stimmen zum Hauptmann, Hr. Wittmann mit 88 Stimmen zum Stellvertreter gewählt; Hr. Bierbrauer Armbruster hatte im ersten Fall 54, im zweiten 49 Stimmen. Geleitet wurde die Versammlung vom seitherigen Hauptmann, Hrn. Hessel.

— Anläßlich der Weiterverlegung des Gottesackers, der am 1. d. M. eingeweiht und dem Gebrauch übergeben wurde, wird auch die Beerdigung der Klosterfrauen innerhalb der Stadt wieder lebhaft besprochen. Bis wann rafft sich die Bürgerschaft auf, um diesem gegen alle Sanitätsmaßregeln verstoßenden Unfug endlich ein Ende zu machen?

— Freiburg, 25. Okt. Das Anzeigeblatt für die Erzdiözese Nr. 21 enthält Pfründeausschreiben: Niederschopfheim, Dek. Lahr, E. 2500 fl., weniger 400 fl. Abgabe für Pfründen. Anweisung der Pfarrverweser und Vikare: Zimmermann, Pfarrv. in Kehl, nach Bubenbach; Z. Baur von Bernau nach Durbach; F. Elble von Oberschopfheim nach Weingarten bei Offenburg; J. Hollinger von Waldshut nach Offenburg; Ochs v. Spessart als Vikar n. Schuttern.

⊃ Wer ist die Kirche?

Die Mehrzahl der kath. Professoren des Gymnasiums habe sich offen gegen die Kirche erklärt, lautet die einfache Beschuldigung des Anzeigers. Ist das selbst die einfache Meinung des Anzeigers oder sucht er damit nur Unwissende zu täuschen und aufzustacheln? Wir wollen nicht von der Heuchelei sprechen, mit welcher diese Leute, allen Pflanzstätten des freien Geistes längst feind, unsere Anstalt gewissermaßen bemitleiden — wäre es an ihnen gelegen, unsere Anstalten wären längst alle verschwunden und hätten Leuthner'schen Instituten Platz gemacht, wo die Erziehung und Bildung dann eine ächt menschliche wäre! — wohl aber erlauben wir uns die Frage: Wer ist die Kirche?

Besteht die Kirche, wie der Anzeiger meint, aus den Pfaffen (nicht Geistlichen, das ist ganz was anderes!) und den wenigen Anhängern, welche ihr Spiel durchschauen, einerseits und der meist blinden und eigensinnigen Masse anderseits, dann hat der Anzeiger recht; ist aber die Kirche ein Verein von Gläubigen, wo auch Verstand und Vernunft, diese natürlichen Gaben Gottes, etwas gelten, wo nicht eine herrschsüchtige Priesterschaft gebietet und mit Hilfe der blinden und rohen fanatisirten Masse herrscht und dem Verstand und der Vernunft Stillschweigen gebieten kann, dann ist des Anzeigers Beschuldigung eine lächerliche und je nach Umständen perfide.

Daß viele Leute, namentlich Pfaffen, manche Bauern und Spießbürger, den Begriff des Anzeigers von der Kirche haben, mag richtig sein; andere Leute aber haben einen ganz anderen Begriff davon, und welcher von diesen beiden Begriffen maßgebend sein und werden solle, das ist ja eben der gegenwärtige Kampf und seine Bedeutung. Was die Partei des Anzeigers aus der Kirche gemacht hat und noch machen möchte, ist schon wiederholt gesagt worden und wird, wenn nöthig, noch mehr gesagt werden; hier nur einstweilen so viel, um Mißverständnisse zu verhüten.

Erklärung.

Im Anzeiger vom Gestrigen sind die Beschuldigungen gegen einzelne Lehrer unserer Anstalt wiederholt. Um auf dieselben gebührend zu antworten, müßten wir Rücksichten verletzen, die wir einstweilen noch zu beobachten entschlossen sind. Der Unterzeichnete erlaubt sich aber, einige Zweifel zu setzen entweder in die ernsten Besorgnisse oder in den Muth eines Vaters, der statt den nächsten Weg der Beschwerde an die Direction oder den Großh. Oberschulrath zu betreten, wo ihm Gehör gegeben werden müßte, in das Bureau der Redaction eines Tagblattes flüchtet. Nach dieser Erklärung hält sich die unterzeichnete Stelle von der Verpflichtung zu weitern Erwiederungen auf derartiges enthoben.

Offenburg, den 3. Nov. 1871.

Großh. Gymnasiums-Direktion.

Intlekofer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Die Eröffnung der landw. Kreiswinterschule Offenburg

findet Montag den 6. November, Vormittags 11 Uhr, statt. Die bereits angemeldeten Schüler und solche, welche die Schule noch besuchen wollen, haben sich um diese Zeit im Schullokale (neues Schulgebäude) einzufinden.

Offenburg, den 3. November 1871.

Der Aufsichtsrath.

3847.2.1.

Kellerverpachtung.

3833.2.2. Die unterzeichnete Verwaltung läßt Montag den 6. Novbr. d. J., Vorm. 10 Uhr, auf ihrer Kanzlei dahier den unterm Gymnasiumsgebäude hier befindlichen großen gewölbten Keller vom 1. Octbr. l. J. an auf weitere 6 Jahre pachtweise versteigern.

Offenburg, den 28. Octbr. 1871.

Gr. Gymnasiumsfondsverwaltung.
Pezold.

Gemeinde Dorf Kehl.

Gewann- und Loossteinlieferung.

3821.2.2. Am Montag den 6. Novbr., Nachmittags 4 Uhr, versteigert die Gemeinde Dorf Kehl auf dem Rathhaus daselbst die Lieferung von 150 Stück Gewann- und 1100 Stück Loossteinen. Hiezu werden Steigerungsliebhaber eingeladen.

Dorf Kehl, den 30. Octbr. 1871.

Das Bürgermeisteramt.
Durain.

Durbach.

Holz-Versteigerung.

3822.3.2. Die Mooswaldgenossenschaft Durbach versteigert am Donnerstag den 9. Novbr., Morgens 9 Uhr anfangend, im Straußwirthshause im Gebirg dahier:

74½ Klftr. buchenes Scheit- und Prügelholz, 15 buchene Klötze u. 5 tannene Stämme und Klötze, 600 buchene Wellen und mehrere Loose Schlagraum.

Die Hölzer befinden sich an fahrbarem Wege im hiesigen Mooswalde und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Durbach, den 30. Octbr. 1871.

Das Bürgermeisteramt.
Geiler.

Erdöl

in Blechkannen von 12 Maas à 24 kr. per Maas. Verpackung gratis.

Max Wenk
in Offenburg.

3851.3.1.

Suppen- u. Gemüsenudeln

Ia. Qualität in Kisten von 60 Pfd. und offen empfiehlt

Franz Kratzer
in Offenburg, Kinzigvorstadt.

3779.2.2.

Ausverkauf von Buckskin.

Um mit denselben zu räumen, wird zu sehr herabgesetzten Preisen verkauft bei

J. F. Marquart
in Willstätt.

3473.6.5.

3811.12.2. Reines gelbes **Wachs** kauft fortwährend und zahlt den höchsten Preis

Franz Herrmann jr.
in Offenburg.

Offenburg.

3834.2.2. Bäcker Fritz Dold hat ein Quantum Futtermehl um billigen Preis zu verkaufen.

Stierverkauf.

3816.2.2. Einen sprungfähigen 1 Jahr alten Stier (Schwarzscheck) hat zu verkaufen

Ludw. Armbruster
in Appenweier.

3472.6.5. Ein Marktwagen mit gedecktem Sitz wird zu annehmbarem Preise verkauft bei J. F. Marquart in Willstätt.

3837.2.2. Ein Küchekasten mit Glasfenster, gut erhalten, ist zu verkaufen. Das Nähere bei der Exped. d. Bl.

3843.3.1. Hierdurch beehren wir uns, die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den Herrn

G. Stählin, J. J. Castell's Nachfolger, in Offenburg

zum Vertreter unserer Gesellschaft ernannt haben.

Mannheim, im November 1871.

„Der Anker",
Gesellschaft für Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungen.
Generalagenten für das Großherzogthum Baden:
Hch. Röther & Mayer.

Höflich Bezugnehmend auf obige Mittheilung, empfehle ich mich dem verehrl. Publikum zu Vertrags-Abschlüssen und bin zu jeder gewünschten Auskunft mit Vergnügen bereit.

Offenburg, im November 1871.

G. Stählin, J. J. Castell's Nachfolger.

Gengenbacher Jahrmarkt.

3817.2.1. Auf bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt empfehle ich mein gut assortirtes Lager in:

Tuch, Buckskins, Frauenkleiderstoffen, Bettbarchente, Flanellen, Halstüchern,

sowie:

fertigen Herrenkleidern, Damenmänteln und Jacken;

ferner:

alle Arten Möbel, Bettfedern, Flaum und Roßhaare

in schöner Auswahl.

Durch vortheilhafte Einkäufe sämtlicher Artikel bin ich in den Stand gesetzt, zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

S. Blum
in Gengenbach.

International-Bank in St. Louis.

3844.2.1. Wir machen unsere Landsleute darauf aufmerksam, daß wir als Gegenwerth bedeutender Geldvermittlungen nach Deutschland

Auszahlungen in Gold effektiv nach jedem Ort von

NORD-AMERIKA

besonders billig und sicher besorgen können.

Zahlungen für unsere Rechnung sind zu richten:

an Herrn Stösser-Fischer in Lahr,

sowie an Herrn G. Stählin, J. J. Castell's Nachfolger in Offenburg,

welche dieselben unter eigener Garantie befördern werden.

Die Direction der Internationalbank.

W. C. Lange, Präsident.
Louis Schmid, Kassier.

Verschiedene Sorten

Anlehens-Loose

sind vorräthig und werden zum Frankfurter Tages-Cours abgegeben.

Max Wenk
in Offenburg.

3850 3.1.

3474.6.5. Mein Lager in **Petroleum,** sowie **neue holl. Häringe** bringe hiermit empfehlend in Erinnerung.

J. F. Marquart
in Willstätt.

Geld auszuleihen.

3818.3.3. Karl Burger, Particulier in Offenburg, hat 1200 fl. Pflegschaftsgeld auf gerichtliche Versicherung auszuleihen.

Offenburg.

3829.2.2. ½ Jeuch große weiße Rüben hat zu verkaufen

T. Wagner, Zimmermeister.

Wohnungsvermiethung.

Eine Wohnung in der langen Straße zu ebener Erde mit 3—4 Zimmern nebst Zugehörde ist sogleich oder auf nächstes Ziel zu vermiethen. Näheres bei der Exped. d. Bl. 3845 2.1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landw. Bezirksverein Offenburg.

3802. Um den Besuch der landw. Winterschule Offenburg auch unbemittelten jungen Landwirthen zu erleichtern, werden auch dieses Jahr wieder fleißigen Schülern Geldunterstützungen zuerkannt werden. Bewerber wollen sich baldigst melden.

Die Direktion.

— Für Wirthe —

Häringe in 1/8 T.,
Sardinen russ. in Fäßchen
ganz frisch und billig bei
3838.2.1. **Franz Meier** in Offenburg.

Warme und trockene Füße!

Haarschäfte aus Kalbfellen, an denen das natürliche Haar kernfest verbunden ist. Der behaarte innere Theil mit gleicher Sohle bietet die angenehmste und normale Wärme und das Aeußere dieser Fußbekleidung zeigt sich vollkommen gleich derjenigen wie aus gewöhnlichem Kalbleder. Dieselben sind in jeder beliebigen Form und für jedes Alter und Geschlecht vorräthig bei
3776.6.1. **Franz Fischer** in Offenburg.

Zeugnisse.

Von Hrn. Franz Fischer, Lederfabrikant in Offenburg, bezog ich letztes Spätjahr ein Paar Schäfte mit innerer Haarseite.

Ich habe während der ganzen kalten Jahreszeit diese Stiefel getragen, bei trockener und nasser Witterung, und kann dieselben heute als die vorzüglichste Fußbekleidung für die Winterszeit bezeichnen.

Das Leder ist gut gegerbt, haltbar, dabei sehr weich und elastisch, und läßt das Wasser nicht durchtreten; die Haare blieben vollständig erhalten.

Ich halte diese Ledersorte von großer Bedeutung und Vortheil bei Gicht, Rheumatismen, Frostbeulen, und besonders bei Hühneraugen, wie ich aus eigener Erfahrung bestätigen kann.

Aufs angelegentlichste will ich dieselbe meinen Herren Collegen, die zur Winterszeit viel herumfahren oder reiten, empfehlen, indem die Füße bei der größten Kälte warm gehalten werden.

Offenburg, den 23. Mai 1869.

Fr Kuenzer, Arzt.

Für Feinde von Hühneraugen und Freunde von warmen Füßen kann ich Stiefel von mit den Haaren gegerbtem Kalbsleder aus eigener mehrjähriger Erfahrung bestens empfehlen. Die Schäfte zu solchen Stiefeln von vorzüglicher Qualität fabricirt Hr. Gerbermeister Fischer in Offenburg.

Freiburg, den 20. Febr. 1871.

Prof. Dr. **Hecker.**

Seit mehreren Jahren beziehe ich Haarstiefelschäfte von Kalbleder aus der Gerberei von Fr. Fischer in Offenburg. Dieselben übertreffen die gewöhnlichen Schäfte von Kalbleder, sowohl in Beziehung auf Dauer, als auch an Wasserdichtigkeit. Aehnliche Schäfte bezog ich früher von einer englischen und einer deutschen Firma, konnte aber meine Kunden wegen Härte und Brüchigkeit derselben nicht zufrieden stellen.

Freiburg. **H. Heim,** Hofschuhmacher.

Ia. amerik. Schweineschmalz

frisch eingetroffen bei
Franz Kratzer
3849.2.1. in Offenburg, Kinzigvorstadt.

3832. 2. 2. Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen und schöner Handschrift findet unter sehr günstigen Bedingungen bei einem Notar eine Stelle — wo? sagt die Exp. d. Bl.

Abschied. Vor meiner Abreise nach Amerika sage ich allen meinen Freunden und Bekannten, von denen ich persönlich nicht mehr Abschied nehmen konnte, auf diesem Wege ein herzliches Lebewohl und bitte sie, auch meiner zu gedenken. 3848.

Durbach, den 3. Novbr. 1871.

Franz Anton Haas.

F. W. Steiner in Straßburg

hat mit dem Verkaufe von Mehl, Waizen und Gerste untenstehende Herren beauftragt:

Für das Großherzogthum Baden:

Herrn **M. Kahn** in Offenburg,
„ **Ch. Bertinet** in Willstätt,
„ **W. Schubert** in Freiburg,
„ **Schmidt-Wechselberger** in Basel.

Für den Elsaß und Lothringen:

Herrn **M. Haas** in Straßburg,
„ **Gge. Grieß** in Colmar,
„ **Ch. Federmann** in Mühlhausen,
„ **Fc. Thiria** in Metz.

Für Frankreich:

Herrn **Ch. Federphiel** in Nancy,
„ **M. Bertier** in Chalons,
„ **A. Prevost** in Paris,
Herren **L. Maget & Cie.** in Lyon.
3823.2.2.

Offenburg.

Ein Kinderwägele

hat zu verkaufen Conrad Baumann hier.

Auszug

aus den Standesbüchern der Gemeinde Offenburg vom Monat Octbr. 1871.

I. Geboren:

30. Sept.	Gertrude Emma, Vater: Edwin Simpson, Rentier aus London. (Nachtrag pro Sept.)
2. Oct.	Lisette, Vater: Ambros Litterst, Dienstmann von Fessenbach.
3. „	Josef Ludwig, Vater: Michael Deger, Briefträger von Rohrbach.
5. „	ein todtgeborenes Knäblein, Vater: Wilhelm August Mergweiler von Freiburg.
6. „	Anna Maria Josefina, Vater: Tobias Wolff, Großh. Bezirksingenieur hier.
7. „	Franz Carl, Vater: Xaver Kalkbrenner, Schlosser von Oetigheim.
7. „	Anna Louise, Mutter: die ledige Fabrikarbeiterin Louise Lang von Linkenheim.
8. „	Lea Emma, Vater: Wilhelm Bodenheimer, Mayer's Sohn, Handelsmann von Diersburg.
12. „	Maria Theresia, Vater: Heinrich Weizel, Hutmacher von Lautenbach.
14. „	ein todtgeborenes Mädchen, Vater: Josef Lerch, Handelsmann von Wachstädt.
14. „	Emilie, Vater: Leopold Bodenheimer, Handelsmann von Diersburg.
18. „	Carl, Vater: Valentin Bohnert, Taglöhner von Fessenbach.
21. „	Alfred, Vater: Adolf Demuth, Photograph von Kappelrodeck.
21. Oct.	Hermina Albertina Karolina, Vater: Johann Friedrich Spital, Bürger und Kaufmann hier.
21. „	Elise Emilie Josefine, Vater: Josef Brehm, Bürger und Werkmeister hier.
22. „	Bernhard, Vater: Jonas Kahn, Bürger und Handelsmann hier.
28. „	Maria Emilie, Vater: Franz Baur, Gemeinderath und Spediteur hier.
29. „	Carl Franz, Vater: Franz Merk, Bürger und Schustermeister hier.
31. „	Maria Sofia, Vater: Jak. Veidt, Bürger und Metzgermeister hier.
31. „	Wilhelmine Philippine, Vater: Silvester Rombach, Bürger und Kürschnermeister hier.

II. Getraut:

5. Oct.	Carl Schillinger, Seiler von Wolfach, mit Justine Holzer von Unterharmersbach.
5. „	Emil v. Heimburg, Kunstmaler von Wildeshausen, mit Anna Maria Kuenzer von hier.
9. „	Landolin Wilhelm Gailer, Bürger und Schuster hier, mit Karolina Harter von Ohlsbach.
12. „	Carl Singler, Bürger und Schuster hier, mit Paulina Stemmle von Bühl.

III. Gestorben:

1. Oct.	Maria Mayer, 43 Jahre alt, Ehefrau des Landpostboten Johann Mayer von Schonach.
5. „	ein todtgeborenes Knäblein, Vater: Wilhelm August Merzweiler von Freiburg.
6. „	Amalia Merzweiler, 41 Jahre alt, Ehefrau des Obigen.
10. „	Alois Anselm, 74 Jahre alt, Bürger und Kunstgärtner hier.
13. „	Louise Hogenmüller, 55 Jahre alt, Wwe. des † Accisors Ambros Hogenmüller von Hofweier.
14. „	ein todtgeborenes Mädchen, Vater: Josef Lerch, Handelsmann von Wachstädt.
15. „	Elisabetha Widmann, 21 Jahre alt, Ehefrau des Hutmachers Lorenz Widmann von Weißenstein.
20. „	Friedrich Laub, 8 Monate alt, Vater: Heinrich Laub, Hutmacher von Fürstengrund.
23. „	Franziska Singler, 58 Jahre alt, Ehefrau des Kaufmanns Gregor Singler von hier.

3841.2.1. Anfang December erscheint in der Unterzeichneten:

Tafeln

zur
Ermittelung des körperlichen Inhaltes
der
Baumstämme,
nach metrischem Maße.

Amtliche Ausgabe.

10½ Bogen 8° auf starkem Schreibpapier.
Preis 1 fl. 30 kr.

Karlsruhe, im November 1871.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
Aufträge nimmt entgegen die Fr. Braun'sche Buchhandlung von **Joh. Trube** in Offenburg.

Alter Bund.

3842. Sonntag den 5. November Nachmittags 2 Uhr,
Ausflug nach Ortenberg.
Zusammenkunft beim Zähringer Hof.

F. R. H. in W.

3819. Meine herzlichste Gratulation zu Ihrem Geburts- und Namensfeste.

Für die Redaction verantwortliche: A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff und Comp.